

GESICHTERSCHICHTEN — SCHICHTENGEFÄCHER

Ein interdisziplinäres Kunst-Projekt
von Nelly Bütikofer und Flora Frommelt

Installation Flora Frommelt

Inszenierung Nelly Bütikofer

Performerin Claudine Ulrich

Klanginstallation Pius Morger

Technik Charly Hochstrasser

Grafik Sara Jäger

Produktionsleitung Sekretariat von hier aus GmbH

Produktion von hier aus GmbH

Kontakt:

Nelly Bütikofer, Oberseestrasse 87, 8640 Rapperswil

Tel: 076 382 64 62

Mail: nellybuetikofer@bluewin.ch

www.nelly-buetikofer.ch

MOTIVATION

«Meine Arbeiten sind interdisziplinär. Sie verbinden Tanz und Theater mit bildender Kunst, bisher meistens mit Videoarbeiten. Mein Interesse gilt den Schnittstellen von darstellender und performativer Kunst, von narrativer und abstrakter Erzählweise. Mein Bezug zur bildenden Kunst manifestiert sich auch in Performances, in denen ich als Performerin in verschiedenen Kunsträumen aufgetreten bin. Performances, die jeweils für die entsprechenden Räume konzipiert waren. Mit Produktionen wie «Un tapis rouge pour Sophie T.», welches sich mit dem Leben und Schaffen von Sophie Taeuber auseinandersetzte, waren wir zudem Gast in verschiedenen Museen.

Im vorliegenden Unterfangen suche ich noch vermehrt das Sichdurchdringen der Kunstsparten. In «Gesichterschichten – Schichtengesichter» ist die Installation von Flora Frommelt Kernstück, «Hauptdarstellerin». Das Geschehen geht hauptsächlich davon aus und das Projekt ist deshalb näher an der bildenden Kunst als meine bisherigen Arbeiten. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit, ein intensiver Austausch während des ganzen kreativen Prozesses.

Flora Frommelt ist Objektgestalterin, die raumfüllende Kunst-Installationen entwickelt. Sie ist aufgrund ihrer bisherigen Arbeiten die ideale Partnerin für mein geplantes Unterfangen. Ihre immer wiederkehrenden Motive sind die Haut, Oberflächen und Strukturen. Zudem setzt sie sich mit menschlichen, körperlichen Erscheinungsformen auf eine poetische und spielerische Art auseinander und macht mit ihren Werken auf Schönheit und Verletzlichkeit aufmerksam.»

Nelly Bütikofer

1. PROJEKT

Ausgangslage: Von Mensch, Haut und Strukturen

Das Gesicht ist unsere Visitenkarte. Es ist der erste Eindruck, den wir von einer Person haben. Es verfügt über vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Mit kleinsten Veränderungen und Verschiebungen ändert sich die Mimik. Es erzählt, wie es uns geht.

Unser Gesicht ist aber auch einem gängigen und normativen Schönheitsideal unterworfen. Es setzt uns unter Druck, Lebensspuren zu glätten, auszulöschen, den Prozess der Veränderung zu verhindern, oder zumindest nach aussen hin unsichtbar zu machen.

Bei «Gesichterschichten – Schichtengesichter » steht unser grösstes Organ sinnbildlich für den ständigen Prozess der Veränderung, im Mittelpunkt. Oberflächen, Falten, Furchen Unebenheiten, Poren sind Ausgangslage und Gegenstand für die bildnerische Gestaltung.

Unser Interesse gilt neben der Oberfläche auch den «Öffnungen»: Augen, Mund, Nase, Ohren. Öffnungen, mit denen wir kommunizieren, die sinnliche Wahrnehmung und persönlichen Ausdruck bedeuten. Öffnungen, die zu lebenswichtigen Funktionen wie Atmung und Ernährung führen.

Ziel: Die performative Rauminstallation

Geplant ist eine begehbare Rauminstallation der Künstlerin Flora Frommelt – ein vielschichtiger Erfahrungsraum, der Klänge, performative Aktionen und bildnerische Prozesse vereint. Die Installation ist in stetem Wandel begriffen: Materialien verändern sich, Objekte entstehen, verformen sich und verschwinden wieder. Die Besucher*innen werden eingeladen, diesen Prozess sinnlich mitzuerleben – als Teilnehmende am Werden und Vergehen.

2. UMSETZUNG

Kunst-Installation

Im Zentrum der bildnerischen Auseinandersetzung steht die menschliche Haut und ihre Oberfläche: ihre Bearbeitung, ihre Verletzlichkeit, ihre Wandelbarkeit. Glätten, knicken, schichten, aufrauen – das Material wird taktil erfahrbar gemacht, seine Transformation wird sichtbar. Flora Frommelt verwandelt die Räume in Hautschichten. Das permanente Wechselspiel von Innen und Aussen, von Körpergrenzen und Durchlässigkeit, inspiriert weitere formale und inhaltliche Setzungen in der Installation.

Performative Aktionen

Teil der Installation sind performative Aktionen im Raum, welche die Kunstinstallation ergänzen und erlebbar machen. Dazu bewegt sich eine Performerin als dynamische Bilder den Wänden entlang. Sie wird dabei zum Objekt. Ihre Aktionen verstehen sich als Bestandteil der Installation und bilden zusammen ein Ganzes.

Die stoffliche Ausstattung der Performerin wird in enger Zusammenarbeit mit Flora Frommelt entwickelt.

Beispiele für performative Aktionen sind:

- Performerin, ganz in Papier gehüllt, ausser einem Loch vor dem Mund, durch das menschliche Töne kommen.
- Performerin mit Schleier vor dem Gesicht. Mit ihrem Atem versucht sie, den Schleier wegzupusten.
- Publikum mit Spiegelspiel miteinbeziehen
- Seidenpapier oder Stoff zerknittern, glätten, zerreißen, bügeln
- Einzelne Gesichtsteile abdecken, nur mit den freien Gesichtsteilen kommunizieren
- Spiel mit Masken, Schminke

Der Ablauf ist inszeniert. Die Interventionen geschehen für die Besucher:innen in nicht unberechenbaren Zeitabständen.

Klanginstallation

Im Raum läuft atmosphärisch eine eigens komponierte Klanginstallation. Textfragmente verschmelzen mit Geräuschen, die dem Gesicht und seiner Expressivität entstammen – etwa Atmen, Niesen, Husten, Summen, Sprechen, Flüstern oder Schmatzen.

Die menschliche Stimme wird dabei nicht primär als Trägerin von Bedeutung verstanden, sondern als klangliches Material. Sprachlaute und Worte werden fragmentiert, verfremdet und in den Gesamtklang eingebettet.

Kunstinspiration:



Textinspiration:

die ohren hören
die augen sehen

die ohren sehen
die augen hören

die ohren sehen wie ohren
die augen hören wie augen
die ohren sehen wie augen
die augen hören wie ohren

E. Jandl

das öffnen und schliessen des mundes

den mund
mach auf
mach zu
den mund

mach auf
mach zu
den mund
mach auf

mach zu
den mund
mach auf
mach zu

...

E. Jandl

ich denke an dich aber ich bin sehr
erschrocken denn
ich habe dein Gesicht vergessen ich
habe dein Gesicht vergessen
ich denke ich möchte denken an
dich aber
ich habe den Anblick deines Gesich-
tes vergessen es ist
aus meiner Erinnerung herausgefal-
len wie ist das möglich
wie sieht dein Gesicht ich sehe
nicht dein Gesicht dein Blick mich
berührend

...

F. Mayröcker

Präsentation

Die Installation läuft in Form einer Ausstellung loopmässig und kann jeweils in einer bestimmten Zeit besucht werden. Für das Publikum gibt es keine definierte Anfangszeit und die Besuchsdauer ist individuell.

Vorgesehen ist eine Spieldauer von jeweils 3-4 Stunden (nachmittags- abends).

3. SPIELORTE

Bei den Inszenierungen handelt es sich um Eigenveranstaltungen. Wir sind zu Gast in den Räumlichkeiten von Visarte, Kulturparkett, Kulturraum Sara Jäger und dem Kunst(Zeug)Haus.

Sie stellen uns ihre Werbekanäle zur Verfügung. Die Bewerbung der Aufführung im Kulturraum Sara Jäger wird vollumfänglich vom Kanton Schwyz geleistet (Kulturwochenende Kanton Schwyz).

Aufgrund der flexiblen Besuchszeiten verzichten wir auf fixe Eintrittspreise und bieten dem Publikum die Möglichkeit einer Kollekte an.

4. SPIELDATEN

10.-11. Januar 2026

21.-22. Februar

14.-15. März 2026

18.-19. April 2026

evtl.

Kunstzeughaus Rapperswil KZH (SG), Workshopraum

Visarte, Nexttext St.Gallen (SG)

Kulturparkett Kempraten (SG)

Kulturraum Sara Jäger, Pfäffikon (SZ), Kulturwochenende Kanton SZ

Villa Grunholzer, Uster (ZH)

5. BUDGET

in CHF

Personalaufwand Organisation/Administration

Produktionsleitung		4'000
Konzept/Entwicklung Kunstinstallation und Inszenierung Performance		16'000
Proben		1'250
<hr/>		
Zwischentotal 1		<hr/> 21'250

Personalaufwand Produktion/Aufführung

Auf- und Abbau Kunstinstallation	4 × 1000	4'000
Regiebetreuung, Raumproben	4 × 1000	4'000
Performerin	4 x 2 Aufführungen × 1000	4'000
Toninstallation		6'000
Technik Auf- und Abbau	4 × 1000	4'000
<hr/>		
Zwischentotal 2		<hr/> 22'000

Honorare an Dritte

Sprecher Text Klanginstallation		800
Aufsichtspersonal KZH		180
<hr/>		
Zwischentotal 3		<hr/> 980

Sachkosten

Material Installation einmalig		4'000
Material Installation pro Aufführungsort	4 × 200	800
Miete Technik	4 × 400	1'600
<hr/>		
Zwischentotal 4		<hr/> 6'400

Marketing-/Werbekosten

Grafik (Plakat, Flyer)		3'000
Druckkosten Plakate F4, A3 und Flyer A5		700
Digitale Werbung		200
Inserate		600
Weitere		1'000
<hr/>		
Zwischentotal 5		<hr/> 5'500

Infrastruktur

Raummiete		300
<hr/>		
Zwischentotal 6		<hr/> 300

Übrige Kosten

Versicherungen, Gebühren, Bewilligungen		400
Spesen		1'000
Unvorhergesehenes		500
<hr/>		
Zwischentotal 7		<hr/> 1'900

TOTAL AUFWAND		58'330
----------------------	--	---------------

6. FINANZIERUNGSPLAN

in CHF

Öffentliche Kulturförderung	
Lotteriefonds Kanton St. Gallen	15'000
Gemeinde Rapperswil-Jona	8'000
Kanton Schwyz	5'000
Kultur Zürichsee Linth	3'000
Stadt St. Gallen	2'000
Total	33'000
Private Kulturförderung	
Stiftungen	10'000
Total	10'000
Sponsoring	
Sachleistungen, Dienstleistungen	2'100
Total	2'100
Eigenleistungen	
ehrenamtlich	17'000
Total	17'000
Einnahmen	
Kollekte	1'600
Total	1'600
TOTAL FINANZIERUNG	63'700

3. ZEITPLAN

Mai – August 2025	Konzeption Installation und Inszenierung
August – November 2025	Gesuche Finanzierung
November – Dezember	Herstellung, Umsetzung Installation Proben Performance

8. ORGANISATION/KERNTTEAM

Die Kerngruppe ist ein Kollektiv unterschiedlicher Kunstrichtungen: Nelly Bütikofer (Tanz, Regie), Flora Frommelt (Bildende Kunst), Claudine Ulrich (Performance), Pius Morger (Klang), Charly Hochstrasser (Technik).

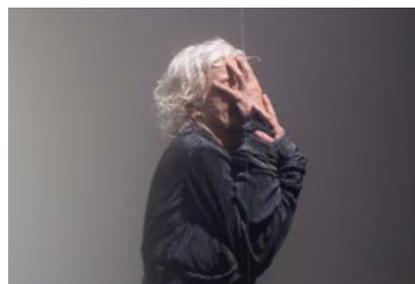
Konzeptarbeit, Projektleitung, Fundraising/Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden intern geleistet (Eigenleistung).

NELLY BÜTIKOFER / KONZEPT, REGIE

Wohnhaft in Rapperswil-Jona SG

www.nelly-buetikofer.ch

Nelly Bütikofer gehört zu den Pionierinnen der freien Tanzszene in der Schweiz. Sie ist in klassischem Tanz ausgebildet und hat schon früh Arbeiten mit der ihr eigenen Tanzsprache auf die Bühne gebracht. Sie ist eine der Choreografinnen und Regisseurinnen, die den Tanz mit anderen Künsten konfrontiert und Tanz, Theater, Text, bildende Kunst, Video und Musik miteinander verbindet. Ihre Stücke zeichnen sich durch einen feinfühligem Spürsinn und subtile Vielschichtigkeit aus. Dabei interessieren sie die Schnittstellen von darstellenden und performativen Kunstformen. Die Spannweite ihrer Aktivitäten reicht von etablierten Theaterhäusern über Kleintheater bis zu Kunsträumen für experimentelle Kunst. Ihre Eigenproduktionen wurden in der ganzen Schweiz, in Deutschland und Österreich gezeigt. Als freischaffende Tänzerin und Choreografin hat sie an zahlreichen Häusern wie z.B. Opernhaus Zürich, Neumarkt Theater Zürich, Theater Erfurt, Stadttheater Schaan oder Teatro Dimitri gearbeitet. Seit dem Jahre 2000 liegt der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten in der Ost- und Zentralschweiz. Nebst ihren eigenen künstlerischen Projekten und verschiedenen Auftragsarbeiten als freischaffende Choreografin/Regisseurin programmierte sie einige Jahre das Fabriktheater der Alten Fabrik Rapperswil und führte die *bühne fasson* in Lachen/SZ.



Auszeichnungen

2024	Kulturpreis der Stadt Rapperswil
2024	Kulturmarke Zürichsee-Linth
2020	Werkjahr des Kantons St.Gallen für das Projekt IN COROPRE
2019	Anerkennungspreis der St.Galler Kulturstiftung für Tanz und Choreografie
2018	Werkjahr des Kantons Schwyz für das Projekt DIE FRAGWÜRDIGEN
2015	Werkjahr des Kantons St.Gallen für das Projekt NOCH
2004	Auszeichnung der Stadt Zürich für das künstlerische Schaffen
1993	Kunstpries für Tanz des Kantons Solothurn
1988	Auszeichnung für Choreografie der Stadt Zürich



Performances im Zusammenhang mit bildender Kunst (Auswahl)

- **Das Unglück braucht keine Zeit:** ein Ausstellungs- und Aufführungsprojekt von Susanne Schär und Peter Spillmann. Kunstraum Klingenthal Basel
- **Ein möglicher Standort für einen Palast – eine Raumeroberung:** Tanz-Performances in theaterunüblichen Spielorten: Privathäusern, Gärten, Wartsälen, Foyers, Bibliotheken
- **PS nb:** Solo-Performance mit Texten von Friederike Mayröcker. u.a. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, Raum für Literatur St.Gallen, Bahnhof Bäch (SZ), Marstall Pfäfers, Visarte Sihlquai 55, Zürich
- **weitermachen:** Eine Inszenierung in drei Bildern im Rahmen der Ausstellung «Zeitreise» von Werner Ignaz Jans in den Kunsträumen Oxyd Winterthur
- **Fading out:** Eine Komposition aus Zeichnung, Sprache, Bewegung mit Texten aus dem «Buch der Unruhe» von F. Pessoa, Sitterwerk St. Gallen, Alte Fabrik Rapperswil, Théâtre la fourmi Luzern
- **Tableaux illuminés:** Bewegte Bilder zwischen bildender Kunst und Tanz, u.a. Park der *bühne fasson*, Atelier German Benz Pfäffikon, Alte Fabrik Rapperswil
- **In die Luft gezeichnet:** Eine Zusammenarbeit mit dem Musiker Hieronymus Schädler und dem Berliner Künstler Wolfgang Heyder. u.a. Blauer Saal Zürich, Atelier 21 Berlin, Kunstraum Vaduz, ...
- **was lange währt wird endlich anders:** Eine getanzte Ausstellung zwischen Tradition und Experiment Lok-Remise St.Gallen, Hotel Bären Lachen, Hotel Sonne Altstätten, Kulturzentrum Rotfarb, Uznach

FLORA FROMMELT (1990) / KUNST

Wohnhaft in Rapperswil-Jona SG
www.florafrommelt.ch

Seit ihrem Abschluss zum Bachelor of Arts (ZHdK) und Master of Advanced Studies (HSLU) widmet sie sich der Gestaltung unseres Lebensraums in ihrer gesamten Bedeutung. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Design. Ihre Tätigkeit umfasst die Kuration für die Ausstellungen der Fachstelle Kultur der Stadt Rapperswil-Jona, die Mitgliedschaft im Kulturrat Rapperswil-Jona sowie die Vorstandsarbeit beim Kunstverein IG Halle, dem Zeughausgarten, dem Lichtfestival Luzern, Hallo Kultur sowie Co-Kurationen für die Fachstelle der Stadt Rapperswil-Jona sowie verschiedene Projektleitungen und Jurymitgliedschaften.

Floras Arbeiten spielen mit Fläche und Raum, fokussieren auf Strukturen und Muster. Sie reagiert auf Mensch und Natur, und entwickelt ortsspezifische Auseinandersetzungen mit raffiniert ernsthaftem Humor. Ihre Werke zeigen eine klare Haltung, sind aber nie moralisierend oder laut, sondern poetisch, vielschichtig, narrativ. Sie manifestieren sich in bildnerischen und räumlichen Inszenierungen und pflegen eine reduzierte, grafisch-geometrische Formsprache.



Auszeichnungen

- 2023 Förderpreis, St. Gallische Kulturstiftung, Kunst & Design
- 2013 ADC Award (Art Directors Club), ZHdK-Tram
- 2012 Swiss Re, VBZ, ZHdK, Design-Wettbewerb, 1. Platz

Kunst im öffentlichen Raum

- 2023 Schloss-Domino, Kunstprojekt mit 18 Kunstschaaffenden aus unterschiedlichen Sparten
- 2022 Szenografie Firmenmuseum Embru, Rütli
- 2022 Partizipative Kunstaktion mit Lernenden, Berufsfachschule Winterthur
- 2021 Wasser-Raum, Partizipatives Kunstprojekt, «Wasser-Raum», Fischmarktplatz, Rapperswil-Jona
- 2014 Tram der Künste, Zürich (CH)

Werke in öffentlichen Sammlungen

Museum für Gestaltung, Zürich, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona, Stadt Rapperswil-Jona

Ausstellungen (Auswahl)

Gruppenausstellungen

- | | | | |
|------|---|------|---|
| 2026 | Stadt:Kunst:Garten, Uznach (CH) | 2017 | Galerie Platz für Kunst, Rapperswil (CH) |
| 2024 | On Off, LILU Lichtfestival Luzern (CH) | 2017 | Art Expo New York (USA) |
| 2024 | Bulb, Biennale Weiertal, Winterthur (CH) | 2016 | Elektrizitätswerk, Rapperswil-Jona (CH) |
| 2023 | Transient, Grosse Regionale, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (CH) | 2015 | Second Skin, Biennale Internationale Design, Saint-Etienne (FR) |
| 2022 | Second Skin, FATart Fair 2021, Schaffhausen (CH) | | |
| 2022 | Elektrizitätswerk, Jona-Rapperswil (CH) | | |
| 2021 | Heimspiel Offene Ateliers, Ostschweiz (CH) | | |
| 2018 | Spinnerei, Kunstspinnerei'18, mit M. Milano, Uznach (CH) | | |
| 2018 | Kunstspinnerei'18, mit Massimo Milano, Uznach (CH) | | |

Einzelausstellungen

- | | |
|------|---|
| 2024 | Spotlights #06, IG Halle, Rapperswil (CH) |
| 2022 | Raum für Kultur, Pfäffikon (CH) |
| 2016 | Galerie Platz für Kunst, Rapperswil (CH) |
| 2014 | Goldener Eber, Rapperswil (CH) |

CLAUDINE ULRICH

Wohnhaft in Schwyz /SZ
www.sardinesauvage.com

Claudine Ulrich hat 2004 ihre Ausbildung in Pädagogik Moderner Tanz an der Tanzhochschule in Stockholm abgeschlossen. Sie ist Mitbegründerin des Kollektivs Sardine Sauvage (2005). 2015 hat sie an der Zürcher Hochschule der Künste DAS Spatial Design – einen interdisziplinär ausgerichteter Studiengang zu Themen des szenischen Raumes an der Schnittstelle von Szenografie, Architektur, Design und Kunst – abgeschlossen. Von 2006 – 2016 war sie vor allem in Schweden als Tänzerin, Choreografin und Gastlehrerin tätig. Bis jetzt arbeitet sie noch mit Flytande Galleriet für besondere Netzwerk-Formate zusammen. Seit 2012 lebt und arbeitet sie wieder in Schwyz. Sie interessiert sich nebst dem Bühnentanz für Inszenierungen im öffentlichen Raum.



Produktionen und solistische Arbeiten (Auswahl ab 2012, Schwerpunkt Schweiz)

- 2013 *Possibilities in free fall*, Malmö, Luzern
- 2014-16 *SpiegellegeipS*, im Auftrag der Katholischen Kirche Luzern, Luzern, Basel
- 2016 *Baumfiguren und Tanz*, Galerie Meier Arth-Goldau
- 2017 *Ich muss mal raus aus meiner Haut*, vier Solowerke für Innen- und Aussenräume
- 2017-18 Zusammenarbeit mit der Choreografin Tina Mantel «Frau Stähli geht vorbei»
- 2018/21 *Room X*, Tanzinstallatives Gesamtwerk für Theatergebäude und Museen, in Zusammenarbeit mit Flytande Galleriet, verschiedene Städte in Schweden
- 2019-23 *Cirrus* vertikales Tanzsolo, Zentralschweiz, Magglingen
- 2020 Tänzerin bei SALT – eine Zusammenarbeit Luzerner Theater und freie Tanzszene Luzern,
- 2021-24 *l'heure bleue*, ein Auftragswerk für den Tag des Tanzes 2010 in Malmö und Vorstellungen in der Schweiz
- 2022 *gegenPol*, Einladung des Theaters Uri für einen carte-blanche-Abend mit 3 Musikern
- 2022 Claudia Vogel, «*Balla Sedia*», Festival ephemerer Kunst, Olten
- 2025 Teilnahme am Tanzfest Zentralschweiz «*I am*» mit «*I am home*»,work in progress, Schwyz

Auszeichnung

- 2024 Werkjahr des Kantons Schwyz für die Recherche von Stimme und Bewegung

Residenzen

- 2021 IFÖ Center, Bromölla/ Schweden mit «the heating machine – reload»
- 2019 Gepäckausgabe Glarus, gemeinsam mit Gianin Konrad

PIUS MORGER, TONCOLLAGE

Wohnhaft in Wetzikon ZH

www.piusmorger.ch

Pius Morger hat einen künstlerischen Hintergrund als Filmregisseur und Filmautor. Sei 1994 beschäftigt er sich ausschliesslich mit Klangräumen. Er stellt Klangräume und Klanginstallationen für Ausstellungen, Museen, Messen, Theater, Tanz her. Basismaterial sind jeweils Musik und Geräusche, die weiterverarbeitet, verfremdet, rhythmisiert werden. Er hat für verschiedene Theater- und Tanzcompagnien und Regisseur:innen wie Ring Theater Zürich, Tanztheater Carambole, Pool-Dance Company, Rahel von Moos, Daniel Mouthon, Thea Dumsch gearbeitet. Mit Nelly Bütikofer hat er die zwei Produktionen «Bartleby der Schreiber» und «In meinem Kopf schneit einer» realisiert. Seit einigen Jahren kreiert er Klangskulpturen, mit denen er auf Ausstellungen präsent ist.

Ausstellungen (Auswahl)

2015, 2018, 2021, 2024

Schweizerische Triennale der Skulpturen, Bad Ragartz

2018, 2020

Oberländer Kunstschauffen

2023 Palazzo Salis, Soglio

2018 Jetztkunst Freibad Leztigraben, Zürich

2017 Jetztkunst, Marzilibad Bern

